

<i>900 Übungen zur Kommunikation im Beruf</i>	Pädagogische Hinweise	A / 11
<i>übergreifendes Lernziel</i>	A: MÜNDLICHE TECHNIKEN BEHERRSCHEN.	
<i>Schwierigkeitsgrad</i>	2	
<i>Lernbereich</i>	1: VOM EMPFÄNGER VERSTANDEN WERDEN.	
<i>konkretes Lernziel</i>	1: Seine Stimme kontrollieren: 1.0 Lautstärke, Intensität 2.0 Sprechgeschwindigkeit, Flüssigkeit 3.0 Aussprache 4.0 Intonation	
<i>Voraussetzungen</i>	Keine	
<i>Anzahl der Übungen</i>		
<i>Abschlussübungen</i>		
<i>Anmerkungen</i>		

Wann muss man die Lautstärke (oder die Intensität) seiner Stimme kontrollieren?

Wie man die Lautstärke eines Radios oder eines Fernsehers den Umständen entsprechend einstellt, so sollte man auch die Lautstärke seiner Stimme beherrschen können.

An die Gruppe zu stellenden Fragen:

1. Finden Sie alle gemeinsam Verben, die auf die Lautstärke der Stimme hinweisen, von leisem Klang bis zum lautesten.

Beispiel:

murmeln
flüstern
sich unterhalten
die Stimme erheben
schreien
sprechen
plaudern
hinausschreien
brüllen
usw.

2. Finden Sie Situationen, in denen man die Lautstärke seiner Stimme regulieren muss. Greifen Sie dafür die im Beispiel 1 gefundenen Verben wieder auf.

Beispiel:

Murmeln, weil ein Kind im Zimmer schläft.
Flüstern, weil Leute im selben Raum oder im Nebenraum lernen.
Schreien, weil man sich am Rand einer sehr befahrenen Strasse befindet.
Brüllen, um zu versuchen, von einer Person, die sich am anderen Ende der Straße befindet, gehört zu werden
usw.

ARBEIT AM FLÜSTERN

1. Das ist ein Satz. Lassen Sie ihn lesen oder flüsternd wiederholen.

„Ich werde dich morgen früh, bevor ich zu Arbeit gehe, anrufen. Wirst du um 8 Uhr bei dir sein?“

Darauf hinweisen, dass man bei einer Frage die Stimme hebt.

_____ / 

„Wirst du um 8 Uhr bei dir sein?“

Lassen Sie die Gruppe weitere Beispiele finden.

2. Das ist ein phonetisch schwierigerer Satz. Lassen Sie ihn lesen oder flüsternd wiederholen.

„Ich habe mich mit Sofia und Karl in Verbindung gesetzt, um ihnen vorzuschlagen, alle gemeinsam ins Kino zu gehen.“

3. Hier folgt ein Ausrufesatz, der normalerweise mit gehobener Stimme gesagt werden soll. Lassen Sie ihn lesen oder flüsternd wiederholen.

„Hör auf! Was machst du da! Du wirst alles kaputt machen!“

Lassen Sie die Gruppe weitere Beispiele finden.

ARBEIT AM DURCHSETZUNGSVERMÖGEN DER STIMME

Um aus seinem Mund einen sehr lauten Ton herauszubekommen, muss man sich einem Training unterziehen und sich spezielle Techniken aneignen. Es folgt eine davon:

- 1) Atmen Sie tief und spannen Sie dabei das Zwerchfell (Hand auf den Bauch), als ob dort die ganze Luft gesammelt würde.
- 2) Halten Sie den Atem einen Augenblick an und konzentrieren Sie sich darauf, dass der Ton, den Sie produzieren werden, sehr schnell vom Zwerchfell über den Oberkörper in die Stirn steigen soll.
- 3) Rufen Sie laut die Zahl „1“ und lassen Sie dabei die ganze Luft raus. Die Hand, die auf den Bauch gelegt ist, muss ganz leicht pressen, damit der Bauch durch das Entweichen der Luft nach Innen gewölbt ist.

Achtung! Der Ton muss natürlich entstehen, nicht gezwungen, ohne das Gefühl von Halsschmerzen oder einem Ziehen der Stimmbänder.

- 4) Rufen Sie mit derselben Technik laut nacheinander alle Zahlen von „1“ bis „10“.
- 5) Rufen Sie mit derselben Technik laut alle Zahlen von „11“ bis „20“ (Achtung: „13, 14, 15, 16, 17, 18, 19“ haben 2 Silben, die alle beide gut artikuliert und perfekt hörbar sein müssen.)

**ARBEIT AN DER REICHWEITE DER STIMME
(Fortsetzung)**

- Jede(r) Lernende geht der Reihe nach aus dem Klassenraum und stellt sich in den Flur, ein paar Meter entfernt von der Wand, die das Klassenzimmer vom Flur trennt. Die anderen Lernenden und der Ausbilder bleiben an Ihrer Stelle im Raum.
- Die / der Lernende, die / der aus dem Zimmer gegangen ist, soll einen Satz seiner Wahl laut rufen (er muss mindestens 10 Wörter enthalten) und dabei seine Stimme mittels der Technik aus dem Training der vorherigen Übung „stützen“. Danach kommt er / sie in das Zimmer zurück.
- Die Zuhörer, die im Raum geblieben sind, sollen dann der / dem Lernenden den Satz sagen, den sie gehört haben. Die / der Lernenden wird bestätigen, ob er dem Satz entspricht, den sie / er auf dem Flur gesagt hat. Die Übung wird mit derselben / demselben Lernenden wiederholt, falls der Satz schlecht wahrgenommen wurde.

ARBEIT AN DER SPRECHGESCHWINDIGKEIT UND AN DER FLÜSSIGKEIT

In dieser Übung geht es darum, nicht zu schnell und nicht zu langsam zu sprechen, sondern mit einer möglichst regelmäßigen Sprechgeschwindigkeit.

- Die Wörter oder die Satzteile nicht „drängen“.
- Die Wörter der Nachricht deutlich aussprechen, damit sie alle wahrgenommen werden.

Die folgenden Sätzen lesen (oder aus dem Gedächtnis wiederholen) lassen (die Schrägstriche weisen auf die Atempausen hin):

1. Ich erinnere Sie daran, / dass der Termin / um 5 Uhr ist.
2. Wir werden / sehr schnell / eine Entscheidung treffen.
3. Patrick hat mir deutlich gesagt, / dass seine Telefonnummer / vor kurzem geändert wurde.
4. Ich glaube, / dass die Schwester von Paul / eine schriftliche Anfrage gemacht hat.
5. Nächster Winter / werden wir unsere Winterferien / im Schwarzwald verbringen, / um Ski zu fahren.

Man kann auch die Lernenden Sätze bilden, die Luftpausen finden und sie von ihnen lesen lassen.

ARBEIT AN DER SPRECHGESCHWINDIGKEIT UND AN DER FLÜSSIGKEIT (Fortsetzung)

ÜBUNG FÜR LERNENDE, DIE GUT LESEN KÖNNEN.

Folgende Sätze von den Lernenden lesen lassen. Die Lernenden üben daran, sie weder zu schnell noch zu langsam zu lesen und mit einer möglichst regelmäßigen Sprechgeschwindigkeit. (Die Schrägstriche weisen auf die „Atempausen“ hin).

1. Herr Jäckel / hat die Eingangstür zugeschlagen. / Der Schlüssel ist drinnen stecken geblieben.
/ Herr Jäckel kam nicht mehr in seine Wohnung.

2. Fred hatte einen kleinen Hund, / der Kasper hieß. / Er führte ihn jeden Tag im Wald
spazieren, / kümmerte sich um sein Futter und bürstete ihn. / Eines Tages verlief sich der Hund.
Fred klebte / an alle Baumstämme Plakate, / in der Hoffnung ihn sehr bald wiederzufinden.

3. Anbei finden Sie / die Fotokopie des Dokuments, / worum Ihre Abteilung mich gebeten hat. /
In der Hoffnung auf eine Antwort, / verbleibe ich / mit freundlichen Grüßen.

4. Ich stelle mich vor: / Raffael Dietrich, / Buchhalter des Unternehmens. Mein Büro ist das
letzte / rechts / am Ende des Ganges. In der Regel / bleibe ich zwischen 12 und 13 Uhr für eine
Stunde weg.

ARBEIT AN DER SPRECHGESCHWINDIGKEIT UND AN DER FLÜSSIGKEIT (Fortsetzung)

In dieser Übung geht es darum, nicht zu schnell und nicht zu langsam zu sprechen, sondern mit einer möglichst regelmäßigen Sprechgeschwindigkeit.

- Die Wörter oder die Satzteile nicht „drängen“.
- Die Wörter der Nachricht deutlich aussprechen, damit sie alle wahrgenommen werden.

LERNENDE DES NIVEAUS 1

Diese Übung richtet sich an Lernende, die selbst beim Lesen eines einfachen Textes Schwierigkeiten haben. Der Ausbilder wird von jeden Lernenden verlangen, dass er sich wie im folgenden Beispiel einfach vorstellt:

- Ich heiße _____
- Ich wohne _____ in _____
- Meine Telefonnummer ist die : _____
- Ich arbeite als _____ in _____

DIE ANDEREN NIVEAUS DER ÜBUNG BEFINDEN SICH AUF DER NÄCHSTEN SEITE.

Lernenden der Niveaus 1, 2 und 3, die flüssig lesen können.

Stelle Sie sich vor, dass Sie einem Kind vor dem Einschlafen ein Märchen vorlesen (oder erzählen). Das Kind soll gut verstehen können, was Sie lesen. Daher sprechen Sie deutlich, lesen relativ langsam und achten auf die „Atempausen“. Lesen Sie nacheinander den Anfang des Märchens von den Gebrüdern Grimm mit dem Titel „Der gestiefelte Kater“ (der Originalfassung folgt eine Version in vereinfachtem Deutsch):

Text der Originalfassung:

„Es war einmal ein Müller, der hatte drei Söhne, seine Mühle, einen Esel und einen Kater. Die Söhne mussten mahlen, der Esel Getreide holen und Mehl forttragen, die Katze dagegen die Mäuse wegfangen. Als der Müller starb, teilten sich die drei Söhne in die Erbschaft: Der älteste bekam die Mühle, der zweite den Esel, der dritte den Kater; weiter blieb nichts für ihn übrig. Da war er traurig und sprach zu sich selbst: „Mir ist es doch recht schlimm ergangen, mein ältester Bruder kann mahlen, mein zweiter auf seinem Esel reiten – was kann ich mit dem Kater anfangen? Ich lass mir ein Paar Pelzhandschuhe aus seinem Fell machen, dann ist's vorbei.“

Text im vereinfachten Deutsch

Ein Müller hatte drei Kinder. Als er starb, bekam jedes Kind einen Teil des Familienerbes. Die Aufteilung wurde schnell gemacht, weil es nicht viel zu teilen gab. Man rief den Notar nicht herbei, weil sein Lohn fast das ganz Vermögen des Vaters verschleudert hätte. Der älteste Sohn bekam die Mühle, der zweite den Esel und der jüngste nur die Katze. Er war betrübt: „Meine Brüder,“ sagte er, „werden ihr Leben anständig bestreiten können, indem sie zusammen arbeiten werden. Aber ich werde, nachdem ich Handschuhe aus dem Pelz der Katze gemacht habe, vor Hunger sterben.“

ARBEIT AN DER AUSSPRACHE

Eine gute Aussprache einer Nachricht ist unerlässlich, damit der Zuhörer sie richtig versteht. Diese Übungsreihe richtet sich an Lernende mit Deutsch als Muttersprache.

ÜBUNG Nr. 1

Sprechen Sie den folgenden Satz aus, und regulieren Sie dabei die Lautstärke Ihrer Stimme, die Sprechgeschwindigkeit, die gleichmäßig sein sollte, und artikulieren Sie so gut wie möglich.

Die Tür wurde plötzlich durch einen Luftzug zugeschlagen.

ÜBUNG Nr. 2

Dieselbe Übung, die allerdings wegen dem ähnlichen Klang der Wörter mehr Schwierigkeiten mit sich bringt.

Der Hund hat heute sein Haus gesucht, denn er hat sich verlaufen.

ÜBUNG Nr. 3

Dieselbe Übung, mit ähnlichen Vokalen.

Für über fünfhunderttausend Bürger der Stadt München ist Politik nicht wichtig und sie interessiert sie nicht.

ÜBUNG Nr. 4

Dieselbe Übung mit ähnlichen Konsonanten.

Der Baum brach beinahe ab, weil der Wind wirklich wütete.

Diese Übungsreihe richtet sich an Lernende, deren Muttersprache eine Fremdsprache ist. Die Lernenden sollen einzeln die Sätze mit Lauten, die in ihrer Muttersprache nicht existieren, wiederholen.

Lernende mit Spanisch als Muttersprache:

Phonetische Probleme: ü / u, v / b, s / ch.

1. *Tschüß und grüße mal deine Mutter ganz lieb von Ursula.*
2. *Servus fühlen sie sich willkommen auf dem Dorfball.*
3. *Du machst viel zu viel Butter auf dein Brot.*
4. *Sie sollten die schönen Schuhe aus dem Schrank nehmen.*
5. *Von welcher Rasse ist dieser hübsche Hund?*

Lernende mit Portugiesisch als Muttersprache:

Phonetische Probleme: s / ch , s + Konsonant.

1. *Die Schuhe habe ich an einem Stand auf dem Markt gekauft.*
2. *Das Französische ist eine schwere Sprache.*
3. *Die speziellen Spaghettis aus Italien sind sehr lecker.*
4. *Das Spektakel ist schön gewesen.*

Lernende mit Französisch als Muttersprache:

Phonetische Probleme: h / ch

1. *Die Straßenbahnen fahren stündlich zwischen den Bahnhöfen.*
2. *Der Hund ist im Hinterhof des Hauses eingesperrt.*
3. *Die Köche backen in der Küche Blechkuchen.*
4. *Der Himmel ist heute hellgrau.*

FORTSETZUNG DER ÜBUNG AUF DER NÄCHSTEN SEITE.

Lernende mit Italienisch als Muttersprache:

Phonetische Probleme: st / ü / ch / h / sp

- 1. Die Straßenbahnen fahren stündlich vom Bahnhof in München.*
- 2. Ich habe auf einem Flohmarktstand für fünfzig Euro eine Skulptur gekauft.*
- 3. In München finden heute keine Spiele statt.*
- 4. Ich bin am Strand auf spitze Steine gestoßen.*
- 5. Früher behielt man in der Kirche die Hüte auf dem Kopf.*
- 6. Die Spülmaschine steht in der Küche.*

Lernende mit einer asiatischen Sprache als Muttersprache:

Phonetische Probleme: t / d / r / s /

- 1. Das Riesenrad in Wien steht auf dem Prater.*
- 2. Die Schwimmmannschaft ist siegessicher, denn sie hat sehr gut trainiert.*
- 3. Die Blumentopferde muss jedes Jahr gewechselt werden.*
- 4. Die Dämmerung des Tages ist der ruhigste Moment*
- 5. Sie stieg sauer aus der Straßenbahn.*
- 6. Die Tasse auf dem Tisch ist voller Traubensaft.*

ÜBUNG FÜR LERNENDE, DIE FLÜSSIG LESEN KÖNNEN.

Das ist ein Dialog zwischen einer schwerhörigen Person und einem Gesprächspartner, der sich darum bemüht, sich Gehör zu verschaffen und verstanden zu werden. Die Sketche 2 und 3 sind die Fortsetzung des Sketches 1.

Für jeden Sketch übernehmen zwei Lernende jeweils eine der beiden Rollen (der Schwerhörige und sein Gesprächspartner, beide sprechen relativ laut).

Ferdinand, der schwerhörig ist, und Harald, sein Freund, sitzen an einem Tisch auf der Terrasse eines Cafes.

SKETCH Nr.1

- Harald : - Also, Ferdinand, was machst du jetzt?
- Ferdinand : - Mein Hund? Es ist ein Mischling, den ich letzte Woche gefunden habe!
- Harald : - Ach ja? Und wie hast du ihn genannt?
- Ferdinand : - Kahl?? Oh...gar nicht so, das Haar wächst wieder. Außerdem bürste ich ihn jeden Tag.
- Harald : - Und deine alte Kiste, fährt sie noch?
- Ferdinand : - Jeden Tag, ja, ich bürste ihn jeden Tag.
- Harald : - Nein, ich sprach von deiner alten Kiste... dein Auto!
- Ferdinand : - Ach das Dach! Ja, ich habe große Arbeiten machen lassen müssen! Der Sturm hatte alle Ziegel mitgerissen.
- Harald : - So ein Pech!
- Ferdinand : - Eine! Du meinst mindestens 30, die auf meine Hortensien gefallen sind!
- Harald : - Du machst immer noch Gartenarbeit?
- Ferdinand : - Aber nein, in meinem Alter alles selbst zu reparieren... Ich habe eine Firma angerufen. Es hat mich ein Heidengeld gekostet!

FORTSETZUNG DER ÜBUNG (SKETCHE 2 UND 3) AUF DER NÄCHSTEN SEITE.

SKETCH Nr. 2

- Harald : - Wollen wir eine Runde Karten spielen?
- Ferdinand : - Ein kleines Stück Torte? Oh nein, für mich lieber ein Sandwich mit Pastete.
- Harald : - Ein Sandwich mit Pastete und ein Bier, bitte!
- Ferdinand : - Es ist warm hier drin...
- Harald : - Ja, wir sollten lieber in den Schatten gehen.
- Ferdinand : - Was?
- Harald : - Ich sagte, dass wir lieber in den Schatten gehen sollten!
- Ferdinand : - Nach London???
- Harald : - Nein, in den **SCHATTEN**.
- Ferdinand : - Ach! In den Schatten! Ja, komm, setzen wir uns um.

SKETCH Nr.3

- Harald : - Die Pastete ist für ihn.
- Ferdinand : - Die Pastete ist verdorben!!!
- Harald : - Hier, dein Sandwich mit Pastete.
- Ferdinand : - Ich esse keine verdorbene Pastete!
- Harald : - Sie ist lecker diese Pastete. Ich habe ihm gesagt: „Die Pastete ist für ihn.“
- Ferdinand : - Für wen „für ihn“. Ah nein! Die Pastete ist für mich!
- Harald : - Hier. Willst du ein Bier?
- Ferdinand : - Ein Glas Weißwein? Nein, eher ein Glas Rotwein.
- Harald : - Also ein Glas Rotwein, bitte.
- Ferdinand : - Was erzählst du, sie ist lecker die Pastete!
- Harald : - Hier dein Glas Rotwein.
- Ferdinand : - Nun, auf dein Wohl, alter Freund!
- Harald : - Auf dein Wohl, Ferdinand.

ARBEIT AN DER AUSSPRACHE

Die Aussprache ist sehr wichtig, um sich beim Sprechen besser verständlich zu machen.

Hier folgt ein Beispiel:

- *Du hast es geschafft.*

Die Stimme wird bei „-afft“ gesenkt. Es ist eine Aussage.

- *Du hast es geschafft?*

Die Stimme steigt bei „-afft“. Es ist eine Frage.

- *Du hast es geschafft!*

Die Stimme bleibt auf der selben Ebene. Es ist ein Ausruf, der Überraschung oder Ermutigung ausdrückt.

Üben Sie Ihre Aussprache und lesen Sie folgende Sätze, wobei Sie übertreiben, als ob Sie auf einer Theaterbühne wären:

- Was ist das für ein Benehmen!? Nimm sofort die Füße vom Tisch!

- Los... Bitte... Gebe es mir...

- Sie haben alles verstanden? Nein ? Sie haben nicht alles verstanden... Ah, wie schade!

Üben Sie dann mit den verschiedenen Sketchen, die Sie im Modul finden.